



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich
halte vnd tractire

Hesselbach, Johann

Aschaffenburgk, 1622

IX. Von der grossen Glory vnnd Herrlichkeit deren/ welche die Eytelkeit
dieser Welt nit lieben vnd Christo nachfolgen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

Am Fest des H. Apostels Matthei / Die 9. Sermon:

Vonder grossen Glory vnd Herrlichkeit deren welche die Eitelkeit dieser Welt nicht lieben vnd dem Herrn Christo nachfolgen.

Vber die Wort.

Vnder stündt auff vnd folget ihm. Matth. 9. ca. vers. 9.



Siehe in dem Herrn: Das heutige seyertägliche Euangelium begreiff in sich vornemblich zwey Stück / das erste ist wie vnser Herr vnd Seligmacher den Mattheum von dem Jüthersampft zu seinem Jünger vnd Nachfolger abgefordert hatt / vnd wie ihm der Mattheus alsbald gehorsamer vnd nachgefolget ist / das ander Stück begreiff in sich wie der Mattheus den Herrn Christum zu gast geladen vnd was die Pharisser darzu gesagt vnd wie ihnen der Herr Christus geantwortet hatt. Wir Menschen müssen auch nach dem Exempel des heiligen Apostels Matthei die Eitelkeit vnd Wohlüsten dieser Welt verlassen vnd dem Herrn Christo nachfolgen / dann er spricht: **Wer mir dienen will / der folg mir nach.** Damit aber ewer Lieb desto besser herr vnd lust bekomme dem Herrn Christo nach zu folgen. Als will ich ewer Lieb hie mit predigen von der grossen Glory vnd Herrlichkeit deren welche die Eitelkeit dieser Welt nicht lieben vnd dem Herrn Christo nachfolgen. Gott wolle darzu sein Genade verleshen / Amen.

Ioan. 13

Der Patriarch Joseph hat seine jüngsten Sohn Ephraim gegen Jacobs lincke Handt / vnd seinen ältesten Sohn gegen Jacobs rechte Handt gesetzt. Aber Jacob strecket seine rechte Handt auff auff Ephraim des jüngsten Haupt vnd seine lincke auff Manassis Haupt / welcher der erstgeborne war / vnd verwardlet also seine Handt. Also wirdt auch Christus machet / wann er am jüngsten Tag kommen wirdt ein Richter der ganzen Welt / als dann wirdt er die rechte Handt seiner Glory vnd Herrlichkeit / auff die legen welche alhier zu seiner lincken der Trübsal vnd Verachtung der Welt gelebt / hin gegen aber wirdt er die lincke Handt der ewigen Verdammnis auff die legen / welche zu der rechten der Welt in diesem zeitlichen Leben gewesen / vnd in Wohlüsten vnd Eitelkeit dieser Welt gelebt haben.

Es ist ein schlechte Mühe dem Herrn Christo alhier in dieser Welt folgen / vnd ein from Christlich Leben führen / aber die Belohnung ist gar gross: darauf muß man erkennen vnd abnehmen / daß Gott gütig ist / weil er geringe Arbeiten vnd Mühe also reichlich belohnet.

Diejenigen welche die Eitelkeit vnd Wohlüsten dieser Welt verlassen vnd dem Herrn Christo nach folgen / werden zu einer solchen Freudt vnd Herrlichkeit kommen / derogleich niemals kein Aug gesehen kein Ohr gehört / vñ in keines Menschen Herzen kommen ist / wie Sanct Paulus bezeugt. Als dann wirdt Gott abwischen alle Treher von ihren Augen / vnd der Tode wirdt nimmer seyn noch leyd noch geschrey noch schmerz wirdt mehr sein. Vnd also wirdt daselbst eine volkommene Freudt sein.

Matt. 10

In dem Euangelio am heiligen drey Königtage haben wir gehört / daß sie hoch erfrewet worden / demnach sie den Stern gesehen / wie viel mehr werden sich diejenigen welche dem Herrn Christo in diesem Leben nach folgen vnd fleißig dienen / frewen wann sie in jenem Leben sehen werden daß die heilige Gottes leuchten gleich wie die Stern / von welchen der heilige Prophet Daniel sagt: **Die gelerten werden scheinen wie des Himmels Glantz / vnd die so viel zu der Gerechtigkeit gelert vnd gewiesen haben / (wie die Stern) scheinen immer vnd ewiglich.**

Die Vögel singen vñ frewen sich wan die Gott auffgehet / wie vielmehr werden sich diejenigen welche dem Herrn Christo nachgefolget seind / vnd die Eitelkeit vnd Wohlüsten dieser Welt verlassen haben / frewen / wann sie nuhn sehen werden / die rechte Sonn der Gerechtigkeit Christum Jesum wie ihn der Prophet Malachias nennet / also herrlich vnd schön leuchten. Der heilige Tauffer Johannes ist auffgesprungen mit freuden / wegen der Gegenwertigkeit des Herrn Christi / als die heilige Maria zugegen war / welche den Herrn Christum in ihrem Leib trug: wie vielmehr werden sich dan nuhn die / welche die Eitelkeit vnd Wohlüsten dieser Welt verlassen / frewen / wann sie in dem Herrn Christo in die ewige Freudt vnd Seligkeit kommen / vnd ihn von Angesicht zu Angesicht in seiner Herrlichkeit sehen werden.

Die Verbsämter sahen die Arche des Herrn vnd freweten sich dieselbige zu sehen: noch mehr werden sich diejenigen welche dem Herrn Christo nachgefolget seind / frewen / wann sie nuhn die Arche des Herrn nemlich die heilige Mariam vnd ihren Sohn Christum Jesum in jenem Leben in grosser Herrlichkeit sehen werden.

Der Zachaus hat den Herrn Christum mit freuden aufgenommen: wie vielmehr werden sich die Nachfolger Christi dort frewen / wann sie von dem Herrn Christo zu der grossen Freudt der ewigen Seligkeit aufgenommen werden.

Derjenig welcher einen Schas in einem Acker gefunden / ist für freuden deselben hingangen / vnd hat alles verkaufft was er gehabt / damit er den Acker kaufen möcht / wie vielmehr werden sich die Seel der Nachfolger Christi frewen / wann sie in den göttlichen Schas der Herrlichkeit besitzen vnd innen haben werden.

Demnach der König Salomon zu einem König gesalbet worden. bließ das Volk mit Preisen / vnd war sehr frölich / daß die Erde von ihrem Geschrey erschalle / wie vielmehr werden sich die Nachfolger Christi frewen / wann sie sehen werden den Friedtönig Christum Jesum mit der vnuerwerlichen Kron der ehren auff dem höchsten göttlichen Thron der Herrlichkeit gerönet. Wan die Gott der Allmechtige diese Ehr vnd Herrlichkeit nur eine halbe stund sehen ließe / so würdestu (wan es möglich were) tausent Welt verlassen vnd dem Herrn Christo nachfolgen. Vnd wan gleich die Welt vnd alles was in der Welt viel werth were / vñ der Mensch könne darinnen tausent Jar gesund vnd in grossen Ehren vñ in allem Glück vñ Wohlstand leben / so solt er doch die Welt für nichts acht gegeben

gegen der ewigen Glory vnd Herrlichkeit / welche den nachfolgern Christi in jenem Leben bereitet ist / wie viel mehr seynde dann nuhn die Wolust vnd Reichthumb die wir jzunde in dieser Welt haben / wenig zu achten gegen der Nachfolgung Christi / vnd gegen der Frewdt vnd Reichthumb / welche die Nachfolger Christi in jenem Leben haben werden? Das ist die höchste vnd die rechte Frewdt welche man von dem Schöpffer der Creaturen vnd nicht von der Creaturen erlangt vnd oberkommet / da ist auch die rechte Frewdt welche niemant von vns nemen kan / vnd gegen welcher die ander Frewdt

nur ein leydt vnd alle Lieblichkeit ein Straff / alle Süßigkeit ein Bitterkeit / vnd alle Schönheit ein Heßlichkeit vnd Vertruff ist. Derhalben lese ich in keinen Zweifel / der Mensch welcher ihme die grosse Ehr vnd Herrlichkeit / die den jenigen so Christo nachfolgen bereitet ist / recht bedencken vnd für Augen sehen / werde willig vnd gern alle Eitelkeit vnd Wolust in dieser Welt verlassen vnd dem H. Ern Christo gleich wie Mattheus gehen nachfolgen / darzu er allen sein Genadt verleyhen wolle / Amen.

Am Fest des Heiligen Apostels Matthei / Die 10. Sermon:

Was die Publicanen für Leut gewesen. Über die Wort.

Vnd da das sahen die Phariseer / sprachten sie zu seinen Jüngern: Warum isset ewer Meister mit den Publicanen vnd Sündern? Matthei 9. ca. v. 11.

Der König vnd Prophet David spricht: Wer ist wie der Herr vnser Gott? der so hoch sitzet / vnd siehet auff die niedrigen (vnd demüthigen) in Himmeln vnd Erden / der den geringen aufrechet auß dem Staub vnd erhöhet den Armen auß dem Noth / das er ihn setz bey die Fürsten seines Volcks. Diese Wort seynde an dem heiligen Aposteln Mattheo erfüllt worden / dann Gott hat auff ihn als auff einen nidrigen gesehen / dann er war in einem nidrigen vnd verachten Stande der Welt / desgleichen war er auch in dem sundlichen Stande welcher Standt gahr ein nidriger vnd verachtet Standt für Gott vnd den haltigen Engeln war / Gott hat ihnen als er arm das ist als er ein Sünder war auß dem Stauberrettet / dann die Sünder seynde arm vnd sicher in der heimlichen Offenbarung also von ihnen geschrieben: Du weist nicht daß du jämertlich vnd ehblende vnd arm vnd blinde vnd blos bist. Vnser H. Er Christus hat den Mattheum von dem Staub vnd von der Erden das ist von den irdischen Gedanken vnd Begirren zu den himmlischen Gütern erhöht. Er hat ihnen auß dem Noth der Sünden aufgerichtet. Vnd hat ihn gesetzt zu den Fürsten das ist / zu den heiligen Aposteln welche der H. Er Christus zu Fürsten vber alles Landt gesetzt hat. Damit man aber sehen vnd verstehen möge wie vnser H. Er Christus den Publicanen Mattheum auß dem Staub vnd auß dem Noth aufgerichtet vnd ihn erhoben hat / als will ich auff dñmals ewer Lieb predigen was die Publicanen für Leut gewesen / dann der Publicanen würde / sonst auch gahr off in dem neuen Testamente vñ in den heiligen Euangelien gedacht / damit man abennuhn dieselbige desto baß versteheñ möge / als will ich ewer Lieb predigen: Was die Publicanen für Leut gewesen / Gott wolle darzu sein Genadt verleyhen / Amen.

würden erkant seyen. Die Publicanen seynde nicht schlechte Leut gewesen. Die Lutheraner maken bey dem Euangelio am elfften Sonntag nach der heiligen Dreyßaltigkeit von dem Publicanen vnd offnen Sünder ein Ehrendt zerrissen vnd zerlumbe mäntlein / das soll der Publican sein: aber solche Leut seynde die Publicanen nicht gewesen / sondern sie seynde statliche ansehenliche Leut gewesen. Warum aber seynde sie also bey den Juden verachtet gewesen? Antwort: von demwegen haben die Juden nichts von den Publicanen halten wollen / sie hielten sich gleich wie noch zur zeit etliche Ampisdienner der Fürsten vnd H. Ern als Rentmeister Keller Zöllschreiber / Vögte / Kastner / vnd andere Ampisdienner / die verrechnete Dienst haben / sie namen mehr von den Leuten als ihnen anbefohlen / vnd solches behesten sie in ihrem Bemeß / vnd brauchen also die Regul. Zalsi bey leyßung ihrer Rechnung / vnd belogen vnd betrogen also ihre Herrn weydtlich / vnd vergassen ihrer hohen vnd theuren Eydten die sie ihrem Herren geschwore hatten / diß ist vnd war nuhn die erste Ursach deren wegen die Juden nichts von den Publicanen halten wollten. Die ander Ursach / derenwegen die Juden der Publicanen Ampt für ein sündlich Ampt hielten / war diese: Die Juden musten dem Römischen Kayser Tribut Zins vnd Zoll geben / daselbige bedruckete sie vnder sich / daß sie einem heydnischen Kayser musten Tribut geben in ihrem eignen Land / daselbige verrotz sie gar hart / vnd hielten solches für ein vnbillichs Wesen / doch dürffte niemant nichts sagen: die Phariseer aber hetten gern gesehen / vnser H. Er Christus herte sich in dem Fall verbrant / daß er were mit Worten herauf gefahren vnd gesagt / Es gebüre sich nicht dem Kayser Zins zu geben / darumb sandten sie zu ihm ihre Jünger sampt Herodis / vnd ließen ihn fragen / obs recht sey: Daß man dem Kayser Zins gebe oder nicht? weil nuhn des Volcks murren wieder den Tribut vnd Zoll so viel war / ist bey lebens vnd lebens Straff verboten worden / daß keiner etwas darwider reden solte / darumb als die Juden vnsern Herrn vnd Seligmacher hoch anlagen / vnd vmb Leib vnd Leben bringen wolten / geben sie auff ihn auß. Er verbiet dem Kayser Tribut zu geben. Ob aber der Kayser einen neuen Zoll auffge-

Cicero pro lege manliana.

Luc 18

Matth. 22. 15

Plal. 112

Apoc. 1. 17

Cicero pro Fla nacio

